

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschließung der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zentralbank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 206.

Dienstag den 4. September 1900.

XVIII. Jahrg.

Das erste deutsche überseeische Kabel,

die Verbindung zwischen Deutschland und Amerika, ist am Sonnabend dem Verkehr übergeben worden. Von Emden ausgehend, nimmt das Kabel seinen Weg über die Insel Vorkum durch den Vorkumkanal nach den Azoren, wo in der Stadt Horta auf der Insel Fayal deutsche Beamte die Despeschen untelegraphieren. Von Horta geht das Kabel durch den Atlantischen Ozean nach Newyork. Die Leitung ist über tausend deutsche Meilen lang und kostet nahezu 20 Millionen Mark. Die sämtlichen Arbeiten sind von der eigens zu diesem Zwecke gegründeten deutsch-atlantischen Telegraphen-Gesellschaft unter Leitung höherer Beamten der Reichspost ausgeführt worden.

Das neue deutsche Unternehmen ist mit großer Genugthuung zu begrüßen, weil damit der erste Schritt zu unserer Befreiung von der englischen Weltkabelherrschaft gethan wird. Das Kabelnetz der Erde umfaßt gegenwärtig etwa 280 Kabel, die rund 320 000 km lang sind. Dieser Besitz vertheilt sich auf 25 Gesellschaften. Wie sehr hier England den übrigen Nationen voraus ist, geht aus der im Jahre 1894 aufgenommenen statistischen Thatsache hervor, daß von 22 damals vorhandenen Kabelgesellschaften, die über 38 Kabelampfer verfügten, allein 20 Gesellschaften mit 30 Schiffen im englischen Besitz waren, während auf Frankreich und Dänemark nur je eine Gesellschaft mit je 4 und 2 Schiffen entfiel und in Italien und China je ein Schiff sich im Staatsbesitz befand.

Die Gefährlichkeit der Macht, die England mit seinem Seekabelmonopol ausübt, hat energische Gegenbestrebungen hervorgerufen, die genau so von dem nationalen Selbsterhaltungstrieb eingeleitet werden, wie die gleichzeitigen Flottenrüstungen. Die Folgen, die eintreten würden, wenn England im Kriege mit einer großen Kolonialmacht die Kabel für alle fremden Telegramme absperren, sind kaum auszudenken. Geseht den Fall, daß jemals ein deutsch-englischer Zusammenstoß stattfinden sollte, so hätte die deutsche Regierung unter Umständen wochenlang auf eine Nachricht beispielsweise aus

Ostafrika zu warten, während das englische Marineamt fortwährend über alles wichtige auf dem Laufenden erhalten würde und seine Entschlüsse danach einrichten könnte. Nihilistisches gilt von den anderen Seemächten, die mit England in Konflikt gerathen. So ist es denn begreiflich, daß neuerdings von allen Seiten gewaltige Anstrengungen gemacht werden, um das englische Seekabelmonopol zu brechen.

Um die Verbreitung des Verständnisses für die Bedeutung eigener Seekabel, namentlich nach unseren überseeischen Besitzungen, zu fördern, ist jüngst die Anregung zur Gründung eines deutschen Kabelvereins ergangen, der nach dem Vorbilde des Flottenvereins die Kabelfrage in Fluß bringen soll. Da das in Kabeln festgelegte Geld dem Volke und seinen Interessen praktisch vom ersten Augenblick an dient, da es ein lebensdiges, die Einnahmen des Reiches unmittelbar vermehrendes Kapital ist, so ist der Gedanke nicht bloß aller Anstrengungen zur Verwirklichung werth, sondern hat auch bezügliche Aussicht auf Erfolg.

Daß Kaiser Wilhelm II. dem Kabelwesen lebhaftes Interesse entgegenbringt, zeigen sein jüngstes Telegramm an den Präsidenten Mac Kinley und die Auszeichnung des Staatssekretärs von Bobbels. Wir halten es für selbstverständlich, daß das deutsche Publikum durch ausschließliche Benutzung des neuen Verkehrsweges für seine amerikanischen Telegramme das nationale Unternehmen in wünschenswerther Weise unterstützen wird.

Politische Tageschau.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Sultans richtete Se. Majestät der Deutsche Kaiser an denselben ein Telegramm, in welchem er seinen Wünschen und denjenigen Ihrer Majestät der Kaiserin für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck giebt. Ebenso gratulierte Prinzregent Luitpold dem Sultan. — Der am Sonnabend anläßlich des Regierungsjubiläums des Sultans im Yıldiz-Palast in Konstantinopel stattgehabte Empfang der Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger und Spezialmissionen ist glänzend verlaufen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten

herzlich und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck. Hierauf empfing der Sultan den Delegirten des Päpstlichen Stuhles, Vonetti, welcher die Glückwünsche des Papstes überbrachte, und die Oberhäupter sämtlicher nicht-muslimischer Kirchengemeinden. Abends war große Illumination.

Der österreichische Reichsrath soll, wie aus Wien gemeldet wird, demnächst aufgelöst werden. — Das Wiener „Freundenblatt“ und mehrere andere Blätter erklären: Die in einem Theil der tschechischen Presse verbreiteten Meldungen vom Bestehen einer Kabinettskrise werden maßgebenderseits als vollkommen unrichtig bezeichnet.

Vressi beabsichtigt, die Wichtigkeitsbeschwerte einzulegen. Nach dem römischen Blatt „Stampa“ soll der Prozeß annullirt werden, weil mit Bezug auf einen Geschworenen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. — Römischen Blättern zufolge hätten die Behörden entscheidende Beweise dafür in den Händen, daß die Ermordung des Königs Humbert auf ein Komplott zurückzuführen sei.

Eine neue internationale Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus ist von der italienischen Regierung angesetzt worden. Der französische Minister des Innern empfing am Sonnabend Vormittag die Zirkularnote der italienischen Regierung betreffend die Einberufung der Konferenz. — In Bremerhaven wurden am Freitag zwei Anarchisten, Deutsch-Amerikaner, verhaftet. — Nach einer Meldung der Pariser Blätter aus Marbonne wurde ein dort aus Buenos Aires eingetrossener Anarchist Guinappa verhaftet. Die Verhaftung geschah auf die Anzeige eines Reisegefährten, daß Guinappa einen Anschlag gegen den Kaiser von Oesterreich plane.

Die Abberufung des russischen Botschafters in Paris, Prinzen Urow, soll nach der „Libre Parole“ beschlossene Sache sein. Sein Nachfolger soll der bisherige russische Gesandte in Peking, Baron von Siers, werden.

Das französische Torpedoboot „Bonét-Villaumez“ stieß am Freitag Abend bei

dicthem Nebel auf einen Felsen bei der Insel Bréhat. Das Torpedoboot sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Aus Glasgow wird gemeldet, daß ein dreizehnter Pestverdächtiger Sonnabend früh in das Hospital aufgenommen wurde. Jetzt sind 83 Personen unter Beobachtung. Die Fran, welche zuerst von der Pest befallen war, ist auf dem Wege der Besserung. Die Leichen der beiden der Krankheit erlegenen Patienten sind verbrannt worden, nachdem die katholische Geistlichkeit ihren Widerspruch zurückgezogen hatte. Der Zollkommissar weigert sich, den ausreisenden Schiffe keine Gesundheitspässe anzustellen. Der Ort, wo die Pest ausgebrochen ist, wurde für gesundheitsgefährliches Areal erklärt; die Häuser wurden desinfiziert und alle Haushiere daselbst zur Vorsicht vernichtet. — Aus Newyork wird gemeldet: Das Gesundheitsamt giebt bekannt, daß alle aus Glasgow kommenden Schiffe zwölf Tage — von dem Tage ihrer Abreise von Glasgow an gerechnet — unter Beobachtung gestellt werden sollen.

Der Schah von Persien ist Freitag Abend in Marienbad eingetroffen.

Der russische Finanzminister Witte, welcher Freitag Abend von Kopenhagen abfuhr, ist am Sonntag in Paris eingetroffen. Die Reise Wittes hat, wie die „Agence Havas“ bemerkt, weder eine nahe noch entfernte Beziehung zu irgend einer finanziellen Transaktion. Rußland bedürfte einer solchen in keiner Weise für seine Operationen in China. Die Mittel des Staatskassens genügen vollkommen, um die Kosten zu decken.

Das deutsch-amerikanische Kabel über die Azoren nach Newyork ist Sonnabend dem Betrieb übergeben worden. Gleichzeitig ist das Kabel Emden-Walencia (Irland) außer Betrieb gesetzt worden.

Ueber die Zustände auf Tutuila, welche Insel der Samoa-Gruppe bekanntlich den Amerikanern zugefallen ist, berichtet der dortige Kommandant der amerikanischen Schiffstation, der Präsident der Munizipalität habe am 29. Juli ein Denkmal für die im Jahre 1899 gefallenen Engländer und Amerikaner eingeweiht. Die neue Regierung handhabt die Geschäfte in be-

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(59. Fortsetzung.)

Die Thür öffnet sich, und Ada tritt herein — geisterbleich, aber hochgehobenen Hauptes.

„Sie kommen spät, um mir bei der Toilette zu helfen, bemerkt Frau Harrison unfreundlich. Wo waren Sie?“

„Kann ich Sie einige Minuten allein sprechen?“ fragt Ada, Arthurs Gegenwart völlig ignorierend.

Frau Harrison bedeutet ihrem Neffen, sie auf kurze Zeit allein zu lassen. Dann fragt sie kurz:

„Nun?“

„Ich wollte Sie bitten, mich morgen früh aus Ihren Diensten zu entlassen,“ entgegnet Ada ruhig.

„Warum?“

„Weil ich sofort nach Newyork zurückkehren muß.“

Frau Harrisons Augen ruhen durchdringend auf den Zügen des Mädchens, die einen entschlossenen Ausdruck zeigen.

„So —! Und weshalb müssen Sie sofort nach Newyork zurückkehren?“

„Aus verschiedenen Gründen — auch aus geschäftlichen.“

Einen Augenblick denkt Frau Harrison nach. Dann sagt sie kurz:

„Gut, so kehren wir morgen alle nach Newyork zurück.“

Ada blickt ruhig und ernst in das erregte Gesicht der Dame.

„Ich werde Sie bitten, mich allein reisen zu lassen.“

„Was fällt Ihnen ein?“ fährt jene auf.

„Warum wollen Sie nicht mit mir fahren?“

„Ersparen Sie mir eine Antwort auf diese Frage! Ich wiederhole: ich reise allein. . . Gute Nacht, Madame!“

Schon hat sich die Thür hinter ihr geschlossen.

XXVIII.

Walter Alsen geht mit großen unruhigen Schritten auf dem Bahnhofsperon in Newyork auf und ab. In der Hand hält er eine Depesche folgenden Inhalts:

„Erwarte mich heute Abend in Newyork auf dem Bahnhofs! Ich komme allein von New-Orleans.“

Kopfschüttelnd überfliegt er nochmals die wenigen Worte. Was kann die Geliebte bewogen haben, so plötzlich zurückzukehren — und ohne Frau Harrison?

Zwar freut er sich, sie sobald wiederzusehen; doch in diese Freude mischt sich ein gut Theil Besorgniß, das etwas Besonderes, unangenehmes vorgefallen sein möge — etwas, was vielleicht auch seinen Vater schmerzlich berühren könnte.

Ungebuldig späht er nach dem Zuge aus. Will er denn garnicht kommen?

Da — eine sich kräuselnde Rauchwolke in der Ferne, ein dumpfes Rollen und Rufen, näher und näher kommend. . . Endlich!

Der Zug hält.

Aus einem der ersten Waggons springt Ada. Ihr scharfes Auge erkennt sofort den Geliebten unter den vielen fremden Gestalten.

Gleich darauf liegen sich beide einander in den Armen. . .

Als die erste Freude des Wiedersehens sich

gelegt hat, erklärt Ada dem Geliebten, daß sie nicht wieder zu Frau Harrison zurückkehren, sondern bis zu ihrer Vermählung in dem Hause ihres väterlichen Freundes, des Rechtsanwalts Milner, bleiben wolle. Sie erzählt ihm alles — von ihrem hochbedeutenden Funde in dem Geheimfach des Spiegels und von den stets erneuten, zudringlichen Bewerbungen Arthur Murrays.

Walters Antlitz röthet sich vor Zorn.

„Der Schurke!“ murmelt er zwischen den fest zusammengepreßten Zähnen. „Wehe ihm, wenn er mir je wieder zu Gesicht kommen sollte! . . . Warum hast Du mir nie etwas von den Verfolgungen dieses Menschen gesagt, Liebste?“ fügt er vorwurfsvoll hinzu.

„Weil ich dachte, ihn vollständig in seine Schranken zurückgewiesen zu haben und —,“

sie erröthet leicht — „weil ich glaube, daß kein zariführendes Mädchen zu anderen darüber spricht, wenn es einen unwillkommenen Bewerber abweist.“

Innig preßt Walter die kleine Hand, welche an seinem Arm ruht. Sein leuchtender Blick zuckt seine ganze Bewunderung und Liebe für das herrliche Mädchen aus.

Als er ihr dann von seinem Funde an dem Verlobungsabend der Frau Harrison mittheilt, strahlt Adas Antlitz vor Freude, daß sie „nun nicht mit leeren Händen in die Ehe zu gehen braucht,“ wie sie glücklich lächelnd bemerkt. . .

Herr und Frau Milner nehmen Ada überaus herzlich an.

Der Rechtsanwalt jubelt bei den frohen Nachrichten. Sofort setzt er sich mit seinem Kollegen Corbin in Verbindung, um die

Sache baldmöglichst zugunsten Adas zu ordnen.

Der Inhalt des Spiegels, sowie die Heirathsurkunde werden sorgfältig untersucht und miteinander verglichen.

Es ist am dritten Tage nach Adas Rückkehr nach Newyork.

Walter hat dem Drängen seiner Braut nachgegeben und ihr erlaubt, noch einmal das Haus ihrer früheren Herrin zu betreten, um ihre Koffer zu packen und forschaffen zu lassen.

Doch es geschieht in seiner Begleitung. Er will die Geliebte nicht wieder den Zudringlichkeiten jenes Arthur Murray aussetzen.

Mary öffnet.

„Ist Frau Harrison schon zurückgekehrt, Mary?“ fragt Ada freundlich.

„Ja, Fräulein — heut früh. Aber jetzt ist sie ausgegangen.“

Hat Herr Murray sie begleitet?“

Das Mädchen schmunzelt. Die fruchtlosen Bewerbungen des jungen Herrn um die schöne Näherin sind ihr nicht verborgen geblieben.

„Nein, Fräulein. Herr Murray ist überhaupt nicht mitgekommen, soviel ich weiß.“

Zwar widerstrebt es Ada, in Frau Harrisons Abwesenheit ihre Koffer zu packen; doch Walter hält es für gut, wenn die beiden garnicht mehr miteinander in Berührung kommen. Er bittet sie, sich mit dem Packen zu beeilen; er wolle inzwischen den Wagen benutzen, um einige Geschäfte zu erledigen. In spätestens zwei Stunden sei er wieder zurück.

(Fortsetzung folgt.)

riedigender Weise. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig; sie sind mit Bearbeiten beschäftigt, sowie mit Verbesserung des Zustandes der Ortschaften und richten Gartenanpflanzungen ein. Die Aushebung von Eingeborenen für den Dienst auf den Inseln macht eine amerikanische Armee auf denselben unnötig und wird gleichzeitig dazu beitragen, daß die Eingeborenen der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber eine loyale Haltung beobachten.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. September 1900.

Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin kamen Freitag Nachmittag nach Berlin, wo der Kaiser zunächst den neuernannten spanischen Botschafter Ruata in Gegenwart des Staatssekretärs Grafen Bülow und sodann eine Abordnung des russischen Regiments Wyborg empfing, welche die Regimentsgeschichte, die Jubiläumsmédaille und Zeton (ein neues zur Uniform des Regiments gehöriges Ausstattungsstück) überreichte. An der Abendtafel nahmen die zur Parade eingetroffenen Fürlichkeiten, die Großherzöge von Hessen und Oldenburg, die Prinzen Heinrich von Preußen und Friedrich August von Sachsen u. s. w. teil. Sonnabend Vormittag hielt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über das Gardekorps ab. Die Kaiserin und zahlreiche Fürlichkeiten wohnten dem glänzenden militärischen Schauspiel bei, welches ein vielanfendliches Publikum angezogen hatte, das den Kaiser, die Kaiserin und ihre erlauchten Gäste mit brausenden Hochrufen begrüßte. Während der Parade empfing der Kaiser die Abordnung deutsch-amerikanischer Sänger, die sich für den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis bedankte. Nach der Rückkehr ins Schloß empfing der Kaiser u. a. den neuen italienischen Militärattaché, Oberstleutnant Gastalberto und den amerikanischen Marineattaché Oberstleutnant Livermore. Um 6 Uhr abends fand Paradediner im Weisensaale und abends großer Zapfenstreich im Lustgarten statt. Im Laufe des Mahls erhob Seine Majestät der Kaiser sich zu einem kurzen Trinkspruch, in welchem er etwa sagte, Er trinke auf das Wohl Seines Gardekorps mit dem Wunsch, daß ihm Gott verleihen möge, daß es im Krieg wie im Frieden auch in Zukunft sich stets so bewähren möge wie bisher. Er schließt in den Trinkspruch ein die Truppen des 3. Armeekorps, die heute mit vor ihm defilieren, vor allem auch sein Leibgarde-Regiment. Der Kaiser schloß mit drei Hurrah, die von der Versammlung kräftig aufgenommen wurden. Die Musik intonierte den York'schen Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle. — Bei leidlichem Wetter beschloß den gefrigen Paradedag der Auge und Ohr gleichermäßen genussdienende große Zapfenstreich des Musikkorps des Gardekorps und der drei gestern noch an der Parade beteiligten Regimenter unter Leitung des Armeemusikinspektors Hoffberg. Wieder, wie im Frühjahr bei Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich, erhielten sich die herrlichen Architekturen der Gebäude um den Opernplatz, den Zeughausplatz und endlich auch um den Lustgarten unter dem grünen Schein der Magelsumpfackeln, während Zeughaus, Museum und Nationalgalerie ebenso wie die Springbrunnen im Rothfeuer erglühn, und die ankommenden Klänge des York'schen Marsches laut und lauter ertönten. Eine ungeheure Menschenmenge betrachtete den Aumarisch diese Musikmassen, die nach Instrumenten geordnet, allmählich den Lustgarten füllten. Im magischen Lichte flimmerte die Doppelreihe der Janitscharen. Auf den Balkons und in den erleuchteten Fenstern des Schlosses erschienen die Majestäten, der Kronprinz und die hohen Gäste des Kaiserpaars. Die Fanfaren des Trompeterkorps von den Wirbeln der Kesselpauken begleitet, die alten Armeemärsche, mit der ganzen Wucht einer so ungeheuren Instrumentenmacht zu Gehör gebracht, zum Teil noch mit Begleitung der Tambours wechselten mit Musikstücken wie der Siegeshymne von Prinz Albrecht von Preußen. Den Schluß machte der große Zapfenstreich mit dem Veethowenschen Gebet und die Nationalhymne, während der die Begleitmannschaften das Gewehr präsentierten. — Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Durch die Anstellung und den Abtransport des ostasiatischen Expeditionskorps sind den hiermit betrauten Behörden und Truppenteilen sehr umfangreiche, schwierige Aufgaben auf einem zum Teil ganz neuen Gebiet erwachsen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es gelungen, die zahlreichen Fragen, bei denen es an eigenen Erfahrungen bisher fehlte, in durchaus befriedigender Weise zu lösen und alles vorzubereiten, was nach menschlicher Voransicht einen glücklichen Erfolg gewährleisten kann.“

Sch nehme daher gern Veranlassung, allen Beteiligten für die Umsicht und den unermüdblichen Eifer, mit dem sie diese Arbeiten gefördert haben, Meine Anerkennung auszusprechen.

Der Kronprinz ist zum Oberleutnant befördert worden. Die Ernennung erfolgte unmittelbar nach der Herbstparade als Anerkennung des kaiserlichen Vaters für die vollkommene und getreue Erfüllung der Dienstpflichten. Der Kronprinz ist, wie bekannt, am Tage nach seiner Großjährigkeitserklärung beim 1. Garde-Regiment zu Fuß zum aktiven Truppendienst, eingetreten nachdem er an seinem 10. Geburtstag alter Hohenzollerntradition gemäß zum Sekundleutnant ernannt worden war.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, ist Sonnabend an Bord des Reichspostdampfers „König“ in Neapel eingetroffen.

Oberbürgermeister Vender und der Mittelstand. Der Kongreß katholischer kaufmännischer Vereine hat in Sachen des Oberbürgermeisters Vender in Breslau folgende Resolution angenommen: „Die großlich beleidigenden Ausdrücke des Herrn Oberbürgermeisters Vender sind um so verlebender und gewinnen umso mehr an Bedeutung, als er dieselben beweislos und nach seinem eigenen Geständnis nicht als Parteimann, sondern als Oberbürgermeister aufgestellt und auch später in einem Schreiben an den „Breslauer Generalanzeiger“ in wesentlichen ansprecherhalten hat. Alle Versuche, die der Oberbürgermeister in diesem Schreiben zu seiner Rechtfertigung und zum Beweise der Richtigkeit seiner Behauptungen gemacht hat, insbesondere sein Versuch, sich hinter das Amtsgeschehnis zurückzuziehen, verstärken nur den Eindruck eines einseitigen, von geschäftiger Vereingommenheit nicht freien Auftretens. Die Generalversammlung spricht daher ihr höchstes Bedauern darüber aus, daß das Oberhaupt eines so bedeutungsvollen Gemeinwesens wie das der Stadt Breslau die Tribüne des preussischen Herrenhauses dazu benutzt hat, dem Mittelstande vor dem ganzen Lande beweislos Beleidigungen ins Gesicht zu schleudern, wie sie schwerer gegen denselben kaum erhoben werden können. Die Generalversammlung spricht die Erwartung aus, daß der Herr Oberbürgermeister Vender seine Behauptungen entweder voll und ganz beweise oder aber dieselben von derselben Stelle aus, von der er sie erhob, zurücknehme.“

Der stellvertretende Inspekteur der Marine widmet den bei der Verteidigung der deutschen Seeflotte in Peking gefallenen Seefoldaten einen Nachruf, worin es heißt: Im schweren Ringen für Deutschlands Ehre und Vaterland sind die Helden der Kaiserlichen Marine gestorben. Trauernd gedenken wir mit den Angehörigen der fern von der Heimat Ruhenden; ihre Namen bleiben unauslöschlich und für alle Zeiten in der Kriegsgeschichte eingegraben.

Gestorben ist in Kamerun der Assistent im botanischen Garten zu Victoria, Vicker.

Bei der Oberbürgermeisterwahl in Eisenach erhielt nach dem „V. Z.“ Jewson-Apolda 939, Schlüter-Salberstadt 921, Schmieder-Bromberg 452 Stimmen. Zwischen den beiden ersten erfolgt eine Stichwahl.

Jagdgesetze für sämtliche afrikanische Schutzgebiete arbeitet Major v. Wischmann im besonderen Auftrage des Reichskanzlers aus.

München, 31. August. Der König von Rumänien ist heute Nachmittag hier aus Nisch eingetroffen und gedenkt bis Montag hier zu verweilen.

Nordbrunn, 2. September. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf von Bülow ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ausland.

Ischl, 31. August. Kaiser Franz Josef ist heute Abend nach Wien abgereist.

Balmoral, 1. September. Die Königin ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Zu den Wirren in China.

Der russische Vorschlag, Peking zu räumen und mit Li-Sung-Tschang über den Frieden zu verhandeln, findet eigentlich nirgends rechten Anklang. Die Zustimmung Amerikas ist auch keine direkte. Die russische Note spricht sich dahin aus, daß die Frage der Räumung Peking von einer gemeinschaftlichen Verständigung der drei beständigen militärischen Befehlshaber abhängig gemacht werden möge. Amerika will, wenn sich die Mächte nicht allgemein für eine Verklammerung der Besetzung Peking aussprechen, seine Truppen zwar zurückziehen, aber erst nachdem sich der russische Truppenbefehlshaber mit den übrigen Befehlshabern über den Zeitpunkt der Räumung und über sein weiteres Verhalten verständigt habe. Die französische Presse äußert sich im allgemeinen gegen die

Räumung Peking, obgleich Frankreich bei seinen Beziehungen zu Rußland den russischen Vorschlägen zugestimmt haben soll. In englischen Regierungskreisen werden die russischen Vorschläge als unannehmbar bezeichnet; auch seitens Deutschlands dürften diese Vorschläge für unausführbar gehalten werden. Die deutsche Presse ist wohl so ziemlich einmütig gegen eine Räumung Peking, welche in den Augen der Chinesen als ein Zeichen der Schwäche angesehen werden würde. Anders steht es hinsichtlich des Verbleibs der diplomatischen Vertretung der Mächte in der chinesischen Hauptstadt, wo mangels der Anwesenheit einer Regierung für sie doch nichts zu thun sein dürfte. Gegen eine Ueberführung der Gesandtschaften nach Tientsin wird hiernach wohl keine Macht Bedenken haben. Eine andere Frage ist nun freilich die, ob, wenn Rußland seine Truppen aus Peking zurückzieht, und Amerika und Frankreich Rußlands Beispiel folgen, Peking überhaupt noch gehalten werden kann.

Die Pariser Abendblätter vom Sonnabend besprechen den Vorschlag der Räumung Peking in ziemlich zurückhaltender Weise. Der „Temps“ meint, es handle sich bisher lediglich um Meinungsansätze der Kabinete. Man wisse nicht, ob China wirklich geneigt sei, zu verhandeln. Man dürfe das Fell des Wären nicht verkaufen; aber ebensowenig dürfe der moskowitzische Bär die Haut des chinesischen Drachen verkaufen. Das „Journal des Débats“ erklärt, es sei brennend, daß die meisten Mächte geneigt seien, Frieden zu machen, sobald sich ihnen Gelegenheit in einer ihnen erwünschten Weise böte. Es wäre unvorsichtig von ihnen, sich zu beeilen. Es sei notwendig, daß sie neben ausgiebiger Sühne für die erlittenen Verluste ernste Bürgschaften für die Zukunft erlangten. Das Blatt „La Presse“ bekämpft auf das schärfste den Vorschlag, die Truppen aus Peking zurückzuziehen, und erklärt, die Mächte würden durch Annahme desselben einen unverzeihlichen Fehler begehen und das europäische Prestige würde dadurch für immer kompromittiert werden. Gegenüber der Mäntelung, wonach Frankreich den Vorschlägen betreffend Räumung Peking formell zugestimmt habe, will das „Journal des Débats“ wissen, daß die Dinge noch nicht soweit gediehen seien, und daß Frankreich noch keine positive Antwort erteile.

Mit alleiniger Ausnahme des „Daily Telegraph“, der eine Verständigung mit der Kaiserin von China für unvermeidlich hält, sprechen sich alle anderen Londoner Zeitungen gegen die Zurückziehung der Truppen aus Peking aus wegen der nicht wieder gut zu machenden moralischen Wirkung, welche ein solcher Rückzug auf die Chinesen ausüben würde.

Nach einer Reitermeldung ist Generalfeldmarschall Graf Waldersee am Freitag Nachmittag in Uden gelandet und von einer Abtheilung des West-Regiments empfangen worden.

Der Legationssekretär der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking, Dr. v. Rothhorn, ist zum Legationsrath ernannt und durch das Ritterkreuz des Leopoldordens ausgezeichnet worden. Seine Gemahlin erhielt den Elisabethorden zweiter Klasse.

Nach Meldung aus Tokio nahmen die Truppen der Allirten an der Besetzung von Peking in folgender Stärke Theil: Japaner: 6600 Fußtruppen, 220 Kavallerie, 450 Genietruppen, 53 Geschütze. Russen: 3300 Fußtruppen, 180 Mann Kavallerie, 22 Geschütze. Engländer: 1832 Fußtruppen, 400 Kavallerie, 13 Geschütze. Franzosen: 400 Marineinfanterie, 18 Geschütze. Amerikaner: 1600 Fußtruppen, 150 Marineinfanterie, 75 Kavallerie, 6 Geschütze. — Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Shanghai besagt: Es verlautet, daß der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sich in Tai-yuen-su, der Hauptstadt von Schansi, befinden.

Der Petersburger „Regierungsbote“ meldet: Der Gesandte in Peking, v. Giers, theilt aus Peking unter dem 20. August als Bericht mit, Prinz Ching solle zum Regenten ernannt werden, was sich bisher nicht bestätigt habe. Wie es scheint, gedenkt der Prinz nach Peking zurückzukehren, hegt aber Besürchtungen, solange ihm die Gesandten nicht seine Freiheit garantieren. Infolgedessen beabsichtigen die in Peking sich aufhaltenden 10 Würdenträger sich zum Senior des diplomatischen Korps zu begeben mit der Mittheilung, daß sie im Interesse der leichteren Lösung der Krise wünschen würden, den Prinzen Ching nach Peking einzuladen. — Die Verbündeten haben den verbotenen Palast noch nicht betreten; es hat sich herausgestellt, daß der Bogodochan sich in demselben nicht befindet.

Wie die römischen Blätter melden, werden

die italienischen Truppen nach einigen Mastagen in Taiu nach Peking marschieren.

Weiter meldet Reuters Bureau aus Taiu vom 28. August: Die Plünderung der Stadt Peking dauert in großem Maßstabe an. Eine Abtheilung chinesischer Katholiken hat sich etwa drei Monate lang in der benachbarten Stadt Baotingfu gegen die Angriffe chinesischer regulärer Militärs und der Boxer gehalten und den dortigen englischen Missionar und seine Familie beschützt.

Vom Legationssekretär von Below ist am Sonntag den 2. September folgendes vom 18. v. Mts. datirtes Telegramm aus Peking in Berlin eingetroffen: „Internationale Truppen haben Mandschurenstadt besetzt und ohne erheblichen Widerstand die Kaiserstadt genommen. Generale haben beschloffen, sich demnächst des Palastes zu bemächtigen, ihn aber nicht zu zerstören. — Freiherrn von Kettlers Leiche ist vorgestern aufgefunden und heute in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Generale auf dem Gesandtschafts-Grundstück beigesetzt worden. — Soeben trifft hier unter Kapitän Pohl das Marine-Detachement von 110 Mann wohlbehalten ein.“

Von Amoy und von Kulanfu wurde das japanische Landungskorps zurückgezogen. Es verbleibt nur eine Schutzwache von 80 Mann an Land, die aber, wie auch die am Donnerstags gelandeten 60 englischen Marineinfanterie, vermutlich ebenfalls bald zurückgezogen werden kann. Japanische, die von Formosa hierher unterwegs waren, erhielten Befehl, umzukehren. Der japanische Konsul wurde nach Tokio berufen. Die Lage in Amoy gilt wieder als normal. — Eine Meldung aus Tokio vom 31. August besagt: Nachdem die chinesischen Behörden in Amoy sich für die Sicherheit der Personen und des Eigentums verbürgt haben, werden die japanischen Marineinfanterie jetzt wieder zurückgezogen werden, obgleich Beweise für die Erneuerung einer antijapanischen Bewegung hinsichtlich Formosa vorliegen.

Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der deutschen Truppentransportschiffe mit: Die Dampfer „Halle“ und „Dresden“ sind am 1. September in Hongkong eingetroffen. Der Gesundheitszustand ist vorzüglich. „Sardinia“, „Aheia“, „Nachen“, „Straßburg“ sämtlich am 1. September in Singapore eingetroffen; Alles wohl.

Provinzialnachrichten.

Marionwerder, 1. September. (Zur Kohlennotfrage.) Zufolge Einladung hatten sich heute Mittag im „Kaiser“ Hotel eine Anzahl Industrieller und sonstiger Interessenten aus Stadt und Land eingefunden, um zu berathen, welche Schritte geeignet seien, um der auch in unserer engeren Heimat herrschenden großen Kohlennot zu begegnen. Die gegenwärtigen Zustände wurden als unhaltbar bezeichnet; man sei vollständig von den Zwischenhändlern abhängig. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß es, um zum Ziele zu gelangen, am geeignetsten sei, in erster Reihe den hohen Behörden und der Öffentlichkeit gegenüber die thätigste bestehende Angelegenheit Kohlennot, die der dringendsten Hilfe bedürfte, festzustellen. Es handle sich hier um eine wirtschaftliche Frage, deren Lösung von oben herab erfolgen müsse. Unbeschwerlich sei, wenn die landwirtschaftlichen Vereine, Gewerbevereine, Handelskammer, Kreisvereine u. s. w. ihre Wünsche in einer gemeinsamen Petition an den Herrn Minister zum Ausdruck brächten. Die Versammlung beschloß dementsprechend, die erforderlichen Schritte unverzüglich in die Wege zu leiten; einige der anwesenden Herren erklärten sich zur Abfassung der Petition bereit. Diefelbe wird den Vorständen der erwerbsfähigen Vereine, auch denen aus der Umgegend, sowie den Vertretern unserer städtischen Körperschaften in einer für kommenden Mittwoch Abend in Aussicht genommenen Versammlung zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Deputation an den Herrn Oberpräsidenten zu entsenden, welche diesen bitten soll, sich der Sache anzunehmen zu wollen. Man gab sich der unvermeidlichen Hoffnung hin, daß der Herr Oberpräsident bei dem Herrn Minister ein gutes Wort in dieser Angelegenheit einlegen wird.

Elbing, 1. September. (Zum Besuch des Kaiserpaars.) Die „Elb. Btg.“ schreibt: Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin werden, wie uns heute aus Stettin telegraphirt wird, am 14. September abends Stettin verlassen und direkt nach Elbing fahren, wo die Ankunft für den 15. September zu erwarten ist. Das Kaiserpaar wird auf der Reise nach Cöpen durch die Stadt Elbing fahren, und zwar wird derselbe Straßenzug benutzt werden, wie bei dem vorjährigen Besuch der Allerhöchsten Herrschaften: Holländer Chaussee, Bahnhofsstraße, Herrestraße, Friedländerstraße, Poststraße und Königsberger Chaussee nach Cöpen. Es dürfte wohl als sicher gelten, daß sich die Vereine, Zimmern, Gewerke und Schulen die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, dem Kaiserpaar ihre Huldigung durch Spalierbildung darzubringen. Von Interesse dürfte es sein, daß der Besuch auf keinerlei Anweisung zurückzuführen ist, sondern aus der eigenen Initiative Sr. Majestät entspringen ist. Stud wir recht unterrichtet, dann kam der bezügliche Befehl des Kaisers seiner Umgebung ziemlich überraschend. Wir können daraus die Gewißheit entnehmen, daß es dem Kaiserpaar im vorigen Jahre in Cöpen gefallen hat, und das dürfte auch nicht Wunder nehmen, denn eine so herrliche Vereinigung von Wald und Feld, Berg und Thal, Land und Meer ist nicht allzuhäufig anzutreffen. Ob das Kaiserpaar von Cöpen nach Rominten gehen wird, ist zweifelhaft. Es dürfte vielmehr wahrscheinlicher sein, daß die Allerhöchsten Herrschaften nach dem achtägigen Aufenthalt direkt

Am Sabbat wurde uns ein Töchterchen geboren,
Rosenberg, bei Thorn, 2. September 1900.

von Loga,
Hauptmann a. D.,
und Frau geb. von Kummer.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich
anzuzeigen.

Frankfurt a. O.,
Thorn, 3. September 1900.

Briese,

Hauptmann im Inf.-Regt. v. Borcke (A. Pomm.) Nr. 21,
Adjutant der 5. Division,
und Frau Mara geb. Feldt.

Ordentliche Sitzung

der
Stadterordneten-Versammlung
Mittwoch, 5. Septbr. 1900,
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,

1. Wahl von 3 Spritzenmeister.
2. Verpachtung einer 5 Morgen großen Landfläche an der Wiesenburger Chaussee an den Wäckermeister Paul Dreiwitz hier.
3. Gewährung einer Beihilfe zu einer Kur.
4. Anhebung und Anfuhr von Kies.
5. Kämpenverteilungssache von Schanau.
6. Dankschreiben des Herrn Oberpräsidenten zu Danzig für den ihm von der Stadt Thorn übersandten Glückwunsch.
7. definitive Anstellung des Polizeisergeanten Piepke.
8. definitive Anstellung des Nachwärters Walczak.
9. Nachbewilligung von 800 Mk. zu A. Tit. II Pos. 2 des Etats der Postkasse (für Ansehen von Kies).
10. die Wohnung in der Hauptfeuerwache.
11. Erneuerung der Aufsicht für die Generalalarmeinrichtung.
12. Bewilligung von 1200 Mk. zur Instandsetzung der hölzernen Brücke über die polnische Weichsel.
13. Wahl eines Schiedsmannes für Weißhof.
14. Bewilligung von 4670 Mk. zur Ausführung von Bauarbeiten im Schlachthaus.
15. Final-Abchluss der Kammereikasse pro 1. April 1899/1900, (von der letzten Sitzung)
16. Anschaffung eines Geldschrankes.
17. Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.
18. Rechnung der städt. Gewerbesteuer pro 1899/1900.
19. Anna Sultan-Stiftung.
20. Jahresbericht der Handelskammer für 1899.
21. Rechnung des Bürger-Hospitals pro 1899/1900.
22. die Liste der stimmungsfähigen Bürger der Stadt Thorn für das Jahr 1900.
23. Auflösung des Pachtvertrages mit Krause-Thorab.
24. Pflasterung der Querstraße an der Einmündung in die Culmer-Chaussee.
25. Anstellung eines neuen Kassengehilfen in der Kammereikasse.
26. Bewilligung von 900 Mk. zur Instandsetzung der neu der Winger des Krankenhauses nach der Schloßmühle hin abgrenzenden Mauer.
27. definitive Anstellung des Polizeisergeanten Wehrich.
28. Anhebung des Pachtverhältnisses mit dem Pächter Johann Emschewski in Col.-Weißhof über Parzelle Nr. 9.
29. Anhebung des Pachtverhältnisses mit dem Pächter Emil Madag in Weißhof über Parzelle Nr. 5, 12/14.
30. Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Rittmeister Herrn von Wiffel über Parzelle Nr. 8 der Pieseler-Kämpen.
31. Verpachtung von 5 Morgen Land auf der sogenannten Abholung an der Wiesenburger Chaussee an Albinus Müller in Smolnik.
32. Anstellung einer Pumpe im Forsthilfsgehäule Oled.
33. definitive Anstellung des Polizeiwachmeisters Bloch.
34. Protokoll der monatlichen Kassenrevision der Kammerei-Haupt- und Nebenkasse sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 29. August 1900.
35. Regelung der Straßenverhältnisse beim Amtsgericht.
Thorn den 31. August 1900.
Der Vorsitzende
der Stadterordneten-Versammlung.
Boethke.

Febl. Wohnung, 1. Et., vorn, 320 Mk.,
hinten, 270
Gerechtesstraße 26 zu vermieten.
Zu erfragen Gerechtesstr. 6. Petlog.

**Vom Manöver
zurückgeblieben.
Poss, Hofarzt.**

**Berreist
bis zum 24. ds. Mts.
von Janowski,
pratt. Zahnarzt.**

Junge Damen,

die das Buchschreiben erlernen
wollen, können sich melden.
**Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße,
Buchhalterin**

zum sofortigen Antritt für kurze Zeit
gesucht. Angebote erbeten unter H. 25
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober cr. wird für ein
klein. landw. Betrieb eine evangelische

Wirthin

gesucht, welche zugleich perfekt kochen
kann. Leitung der Wäsche und Hilfe-
leistung im Hause und beim Plätten
erwünscht. Gehalt 75 Thlr., bezw.
nach Vereinbarung.
Rosengrund bei Crone a. Br.
Baehr, Kgl. Oberförster.

Wirthinnen,

Köchinnen, Stuben- und Haus-
mädchen erhalten bei hohem Lohn
v. sof. od. später gute Stellen durch
E. Baranowski, Miethstr., Breitestr. 30.

Zum baldigen Antritt ev. zum
15. September wird bei kinderlosen
Eltern ein

älteres Mädchen,

das auch die häusliche Küche selbst-
ständig kocht, gesucht. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht zum 15. Oktober

für Offiziershaushalt 1 Mädchen für
Küche und Hausarbeit, und 1 Mädchen,
nicht unter 15 Jahre, zu 2 größeren
Kindern auf den Nachmittag oder auf
ganzen Tag. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Anwärterin

Zu einer verkehrreichen, auf-
stehenden Kreisstadt Westpreußens
werden gewünscht:

**je ein tüchtiger Schlosser,
Klempner- und Glasermeister.**

Die zu hinterlegende Kaution be-
trägt 2000 Mk., die feste Anstellung
erfolgt nach befriedigendem 6 monat-
lichem Probebetrieb.
Zur Anstellung können nur Bewer-
ber gelangen, welche im Maschinen-
und insbesondere im Steinwesen aus-
gebildet und durch längere Dienstzeit
in anderen größeren Kassen erfahren
sind.
Bewerber um diese Stelle, Militär-
amptär unter Beifügung ihres Zivil-
verordnungscheins, wollen ihre Ge-
suche nebst Lebenslauf und Zeugnisse
bis zum 12. Oktober d. J. bei uns
einreichen.
Thorn den 25. August 1900.
Der Magistrat.

Schneerfrauen

zum Reinigen von Renbauten können
sich melden bei
L. Zahn.

Bautechner

nicht Nebenbeschäft. i. Anfert. v. Zeichn.,
Pausen, Abrechn. u. f. Hoch- u. Tief-
bau. Off. u. R. W. 68 i. Gesch. d. Ztg.

**Schmid,
Schlossergesellen,
Lehrlinge**

verlangt sofort
Oskar Fillmit, Sobeststraße 8.

Lehrling oder Koloniar

zur guten Ausbildung in allen
Zweigen der Groß- und Feinbäckerei
nimmt an **Paul Seibke,**
Baderstraße 22.

Zu meinem Kolonialwaaren- und
Destillationsgeschäft findet

ein Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig,
Stellung.
Hugo Eromin.

Lehrlinge

stellt ein **R. Sultz, Malermeister,
Brüdenstraße 14.**

Ein Lehrling

findet in meinem Delikatessen-, Kolonial-
waaren-, Wein-, Zigarren- und Destil-
lations-Geschäft zum 1. Oktober d.
J. eventuell schon früher unter
günstigen Bedingungen Aufnah-
L. Alberly, G. a. W.

**Kräftiger Bäcker,
ehestich und fleißig, kann sofort ein-
treten bei**
B. Doliva.

Baufürsiche

gesucht **Baderstr. 23, I.**

Ein Hausgrundstück
mit Baustelle, Moller, Schillerstr. 20,
billig bei geringer Anzahlung zu
verkaufen. **G. Nadorsohn.**

60 Personen. 40 Pferde.

**Thorn, auf dem Platz am Bromberger Thor.
Circus A. Semsrott Wwe.**

Dienstag den 4. September 1900, abends 8 Uhr:
Große Gala-Gröffnungs- = Vorstellung.

Mittwoch den 5. September 1900, abends 8 Uhr:
Grosse Damen-Sports-Vorstellung.

Alles nähere durch die Tageszettel.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des
Herrn Duszynski: Sperrplatz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 0,60 Mk.,
Galerie 0,30 Mk. An der Circusstätte: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,
2. Platz 0,75 Mk., Galerie 0,40 Mk.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Die Restauration

im Hause **Friedrichstr. 14, Ecke Bismarckstr.,** habe ich mit
dem heutigen Tage übernommen.
Unter der Zusage stets aufmerksamer Bedienung wie
Verabreichung guter Speisen und Getränke, bitte ich um freund-
lichen Zuspruch.

Adolph Piepke.

Die noch vorhandenen
Bestände meines Waarenlagers

verkaufe für jeden nur **annehmbaren Preis voll-
ständig aus.**

J. Biesenthal,

Heiligegeiststraße 12.
Vorräthig sind noch:
Gardinen, Planelle, schwarze und coul. Kleiderstoffe,
Leinwand, Tücher, Bettdeckliche, Inlette, Schürzen-
zeug, Barchent, Trikotasen etc.

Nur noch kurze Zeit

findet der
Verkauf von Emaillewaaren

zu staunend billigen Preisen
statt.

Verkaufsort: **Culmerstr. 26** neben
Hotel „Thorner Hof“.

Günstige Kaufgelegenheit.

Neu erbautes Wohnhaus, großer
Hof, Einfahrt etc., in einer sich stetig
vergrößernden Stadt Westpreußens,
besonders für Handwerker oder pen-
sionäre sich eignend, umständehalber
sehr billig zu verkaufen.
Geht. Anfragen unter **Z. V.** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**1 Geige,
1 Musikautomat,
1 Tandem (2 St.)**

zu verkaufen **Jakobsstraße 16.**

Hand-Buttermaschine

stark und gut erhalten, verkauft billig
Dom. Birkenau
bei Tower Vellpr.

Pferde, Gespürre,

ferner: Schlitten, Kabriolet,
Wettische u. neun Arbeitswagen,
gr. Pläne etc. zu verkaufen. Zu erfr.
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trockenes Kleinholz

unter Schuppen lagern, stets zu
haben bei **A. Ferrari,**
Sohlplatz an der Weichsel.

Brennholz, wie Kiefern,
Eichen, Buchen, Eschen,
trockenes Kleinholz, stets zu haben
Schankhaus III,
a. d. Eisenbahnbrücke.

Aufrichtiger Dank!

Seit langer Zeit wurde ich von
einem hochgradigen, nervösen
Leiden entsetzlich geplagt. Athem-
beengung, Angstgefühl, furcht-
bares Herzlopfen, Schwäche und
Stechen im ganzen Körper,
namentlich in den Armen, Appetit-
losigkeit, fortwährende Unruhe u.
Aufregung, Schlaflosigkeit u. s. w.,
sodas ich meinem Verufe nicht
mehr nachgehen konnte. Durch die
einfachen, brieflichen Verord-
nungen und Rathschläge des
Herrn **A. Pfister,** Dresden,
Ostraallee 7, habe ich in kaum
sechs Wochen meine Gesundheit
vollkommen wiedererlangt und
sage Herrn **Pfister** hierdurch
meinen besten Dank.
J. Novemann,
Erbpächter in Vielkütze
bei Karbow (Meckl.-Schwerin).

Für Kerbschnitzerei

passende **Linoleumroste**
sind noch vorhanden.

Carl Mallon, Thorn,

Altstadt, Markt Nr. 23.

Königsberger Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. Oktober; Hauptge-
winn 50 000 Mk. Lose à 3,30 Mk.

Meißener Geld-Lotterie,
Ziehung am 20. Oktober; Hauptge-
winn 60 000 Mk. Lose à 3,30 Mk.

Berliner Pferde-Lotterie,
Ziehung am 12. Oktober; Lose à 1,10 Mk.
Zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Möblirtes Zimmer.
Verleihungshalber ist die gut möbl.
Wohnung best. aus 2 bis 3 Zim-
im ganzen auch getheilt, vom 1. Ok-
tober z. verm. **Araberstr. 4, 1. Etage.**

Zu verkaufen

1 großes Regal mit zwölf Schub-
laden und 1 Glasbüchse.
J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße Nr. 12.

Mittwoch den 5. d. Mts.:
abends 8 Uhr: Kgl.
Freitag den 7. d. Mts.:
Instr.-Rec. in I.

Landwehr-Berein.

Dienstag den 4. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
bei **Klatt, Thalgarten:**

Hauptversammlung.
Der erste Vorsitzende,
**Technau,
Landrichter.**

Verein deutscher Katholiken.

Dienstag den 4. d. Mts.
bei Herrn **Nicolai:**

Versammlung
und
Vortrag.

Zu meinem Hause Heiligegeiststraße
12 ist ein

Laden

nebst angrenzender Etage v. 1. April
1901 anderweitig zu vermieten.
Adolph W. Cohn.

Der Laden

Heiligegeiststraße 12 ist vom 1.
November resp. 1. Dezember d. J. z.
preiswerth zu vermieten.
J. Biesenthal.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu
vermieten
Culmerstr. 15, I.

Wohnung

von 2-3 Zimmern gesucht.
Wohlmuth bevorzugt. Angebote mit
Preisangabe unter **S. 1000** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschafliche Wohnung

zu verm. Schulstraße 29. **Deuter.**

Wohnungen
zu vermieten. Baderstr. 4. Zu er-
fragen **Marienstr. 7, I.**

Herrschafliche Wohnung,
3 Zimmer nebst Küche, sofort zu
vermieten **Thalstr. 22.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
i. Ingenieur, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Wöchnerinnen

und stillende Mütter

die reichlich ernährt werden sollen,
nehmen mit Erfolg „**Soson**“,
das beste natürliche Nähr- und
Kräftigungsmittel; es ist geruch-
und geschmacklos und kann allen
Speisen und Getränken beige-
mengt werden.

Preis:
50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 70 160 300

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie.-
Altona.**

Zu haben in Apotheken und
Drogeriegeschäften.

Brennabor-Fahrrad Nr 10

gestohlen worden. Vor Kauf wird
gewarnt. Doppelhochschliffen mit
Eisenbefestigung gestrichen, der Rahmen
schwarz emaillirt. Vorderrad Peters
Union Pneumatic, Hinterrad Contin-
ental Pneumatic, Ventillänge etwas nach
unten gebogen. Gegen Belohnung ab-
zugeben.

A. Zielinski, Baderstr. 9.

Die beleidigende Anzei-
gung, welche ich über die
Gemeindemitglieder zu Dr. Rogan ge-
than habe, nehme ich hiermit reue-
voll zurück.
Dr. Rogan den 1. Septbr. 1900.
Friedrich Lange,
Besitzer.

Täglicher Kalender.

1900.	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Septbr.	—	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30	31
Novbr.	—	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14	15

Zur Kohlennoth.

Vor kurzem traten die Besitzer der ober-schlesischen Gruben und die Vertreter der beiden bekanntesten für den ober-schlesischen Kohlenmarkt maßgebenden Großhandelsfirmen zu einer sogenannten Kohlenkonvention zusammen. Es wurde beschlossen, die Kohlenwinterpreise gegenüber den Sommerpreisen zu erhöhen, und zwar um ca. 4 1/2 Pf. pro Zentner. Dieser Konvention wohnten auch die Vertreter der fiskalischen Gruben bei, ohne indessen sich darüber zu äußern, ob sich der Staat der Preissteigerung anschließen würde. Doch nahm man wohl ziemlich allgemein an, daß, wie in anderen Jahren, die Preise der fiskalischen und der Privatgruben konform gehen würden. Wie schon mitgeteilt, haben die fiskalischen schlesischen Kohlengruben aber im Gegenteil beschlossen, die sonst übliche Erhöhung der Winterpreise in diesem Jahre inabetracht der ohnehin schon übermäßig gesteigerten Kohlenpreise nicht eintreten zu lassen. Diese Nachricht kam zunächst den Anwesenden entgegen, als ob ein wesentlicher Schritt zur Verminderung oder Beseitigung der Kohlennoth geschehen sei. „Fragend welche günstigen Folgen für die Kohlenkonventionen“, so schreibt die über den Kohlenmarkt orientierte „Presse. Bta.“, „wird das Nichterhöhen der fiskalischen Grubenpreise in keinem Falle haben. Von der Produktion der ober-schlesischen Kohlenwerke, die im vorigen Jahre 4 700 000 Tonnen betrug, geht nämlich fast die Hälfte an den königlichen Eisenbahnbahnhofen und königlichen Betriebswerke, fast ein Viertel (23 Proz.) an die bekannten Großhändler, und von dem restierenden reichlichen Viertel wird auch fast alles an Militärbehörden und für andere öffentliche Zwecke abgegeben. Für den Privatkonsum (vielen also die fiskalischen Gruben keine Rolle. Wenn sich heute ein Privatmann ein größeres oder kleineres Quantum Kohlen von den Gruben bestellt, so darf er mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihm auf einem gedruckten Zirkular mitgeteilt wird, daß die fiskalischen Gruben keine Kohle mehr abgeben können, da die gesamte Produktion bereits verkauft sei. So werden von diesem Nichterhöhen der Preise nur sehr wenige Personen einen Vorteil haben. Zunächst der Minister, der bei etwaigen unangenehmen Unterhaltungen über die herrschende und immer bedrohlichere Kohlennoth die herrschende Kohlensteuerung getroffenen Antworten kann, daß die fiskalischen Gruben ihre Preise nicht erhöhen hätten, also in keiner Weise für die Kohlenwertminderung verantwortlich gemacht werden könnten. Den weiteren Vorteil haben Leute, die es am wenigsten nötig hätten, nämlich die Inhaber der Großhandelsfirmen, die wohl kaum auf Grund ihrer billigeren Abschlüsse mit den fiskalischen Gruben, gegenüber den Privatgruben, ihre Preise den Händlern billiger stellen werden.“ Selbst die freisinnige „Presse. Bta.“ warnt die Privatgruben, den Vagen zu überspannen. Es tauchten allerhand Vorschläge auf, wie die Forderung eines Ausfuhrverbots, die allerdings geeignet wären, momentan die Kohlennoth wesentlich zu mildern, aber in ihrer weiteren Entwicklung zweifellos zu einer Schädigung unseres gesamten Kohlenhandels und unserer gesamten Kohlenproduktion führen würden.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen folgende Nachrichten vor: Eine am Freitag in London eingetroffene Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Velfast bestätigt die Freilassung von 1800 gefangenen Engländern durch die Buren, doch sollen die Offiziere nach Warberton gebracht worden sein. Gefangene berichten, daß die Präsidenten Krüger und Steijn, sowie die Generale Botha, Schalk-Burger und Lukas Meyer am 29. August mit der Bahn nach Mafspruit abgereist seien. Kommandant Grobler hat, wie Roberts weiter meldet, 34 englische Gefangene, die er noch in seiner Gewalt hatte, an Paget zurückgeschickt. Die Buren scheinen sich nach verschiedenen Richtungen zu zerstreuen.

Der Burenkommandant Theron soll die Engländer südlich von Johannesburg nahe dem Klipflusse geschlagen haben. Im Orange-Freistaat machen die Buren den Engländern noch immer zu schaffen. In Masern, dem Sitz des englischen Residenten im Natallande, geht das Gerücht, daß 1500 Buren mit zwei Kanonen bei Mequatlingnek in der Nähe von Clocolan stehen. Die Garnison in Pietersburg ist verstärkt worden.

Generel meldet Reuters Bureau aus Pretoria vom Sonnabend: Kundschafter haben die Eisenbahn bei dem Bahnhof Klipriver zerstört und einen Zug mit 28 Wagen in Brand gesetzt. — Die Burghers in Pretoria sind einstimmig der Ansicht, daß der Krieg demnächst beendet sein werde. Dieselben erklären, die Buren würden, falls es den Engländern gelänge, die Eisenbahnlinie nach der Delagoa-Bai zu beherrschen, genötigt sein, sich in das ungeliebte und sumpfige Gebiet von Bushveldt zurückzuziehen.

Ferner liegt noch folgende Meldung aus Ladfontein vom Sonnabend vor: General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgedrückt und hat den Krokodilfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krokodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Carolina und Ermelo befinden.

Lord Roberts scheint die Sache in Südafrika satt zu haben. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll Feldmarschall Roberts zum Nachfolger des Oberkommandierenden der britischen Armee, Feldmarschall Bismont Wolseley bestimmt worden sein, dessen fünfjährige Amtsdauer am 1. Novbr. abläuft. Roberts würde demnach Anfang oder Mitte Oktober nach England zurückkehren, um sein hohes Amt pünktlich antreten zu können, und General Sir Redvers Buller wird dann wieder den Oberbefehl über die gesamte englische Armee in Südafrika übernehmen. Buller hat sich übrigens wieder auf's Prophezeien verlegt und erklärt, er würde jedenfalls zu Weihnachten in England sein. Nach einer anderen Version soll Lord Wolseley eventuell noch für einige Monate provisorisch „Commander in Chief“ bleiben, falls „Roberts durch die kriegerischen Verhältnisse noch über den 1. Novbr. hinaus in Südafrika zu bleiben gezwungen würde.“

Die Hinrichtung des Burenleutnants Cordua wird auch von einem Theil der englischen Presse verurtheilt. J. B. der „Daily Chronicle“ schreibt: „Wir hören mit Bedauern, daß das über Hans Cordua vom Kriegsgericht in Pretoria angehängte Todesurtheil bereits vollstreckt worden ist. Unserer Ansicht nach ist dies der erste Fehler, den Lord Roberts begangen hat, seit er die Leitung in Südafrika übernahm. Das Verbrechen verdient zweifellos Strafe; auch ist es wünschenswerth, daß jetzt ein Exempel statuirt wird; aber die unglückliche Verbindung des britischen Detektivs Gano mit der Verschwörung macht es verdächtig und entkleidet es jener erforderlichen Elemente der Gerechtigkeit, die ein solches Exempel charakterisiren sollten.“ Die Zeitung fährt dann zwei Präzedenzfälle an: die Erschießung von Franktireuren durch die Deutschen und meint, die Deutschen hätten nicht beabsichtigt, nach dem Kriege in Frankreich zu leben, und England hätte nicht den Wunsch, bei den Buren ähnliche Revanchegedanken zu erzeugen; ferner die Pazifikation von Irak im letzten Afrididfeldzuge, bei welcher Gelegenheit Sir W. Lockhart zur Beendigung des Aufstandes das Land mit Feuer und Schwert verwüstet habe, aber auch in diesem Falle hätten die Engländer nicht beabsichtigt, mit den Afridis später zusammenzuleben und die Afridis seien keine weiße Rasse. Jetzt scheint Lord Roberts seiner jüngsten Proklamation Nachdruck verleihen zu wollen. Doch hätte er die Gelegenheit dazu ungünstig gewählt. Diese Handlungsweise scheint ihm von England aus diktiert worden zu sein.

Provinzialnachrichten.

□ Culmssee, 2. September. (Verschiedenes.) Am Sonnabend hielt der katholische Lehrerverein für Culmssee und Umgegend seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Herr Lehrer Biwowarski-Culmssee eine Ansprache an die Versammlung, gedachte der großen Zeit vor 30 Jahren und ihrer Seldem, ging auf die Regierungsverhältnisse unseres erhabenen Kaisers über, wies dann in kurzen Worten auf die jetzigen Wirren in China hin und brachte ein dreifaches Such auf unseren geliebten Landesvater aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf hielt Herr Gorny einen Vortrag über das Thema: „Das Amt des Lehrers“ gelehrt durch die Würde des Kindes.“ Mehrere Lehrer traten der Kellnersitzung bei. — Durch die anhaltende Dürre sind die Landteufe fast außerstande ihren Acker für die bevorstehende Saatzeit zu bearbeiten. Was in normalen Jahren 2 Pferde oder 2 Ochsen vor dem Pfluge schaffen, vermag in diesem Jahre nicht die doppelte Arbeitskraft. Rüben und Kartoffeln, namentlich die spät gepflanzten, liefern nur geringe Erträge, auch Obst giebt es nur wenig. — Die neu eingerichtete Lehrerkasse zu Gr. Drischau ist dem Lehrer Herrn Kwiatkowski übertragen, gleichzeitig auch die Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb.

□ Schönsee, 2. September. (Moorbrand.) Das umfangreiche Torfmoor in Bhwaczewo brennt seit mehreren Tagen. Herr Amtsvorsteher Wölke in Zielen hat auf Weisung des Herrn Landraths jetzt energische Maßregeln zur Abgrabung und Unterdrückung des Brandes getroffen.

□ Briesen, 2. September. (Anlage einer Wasserleitung mit Kanalisation.) Die von den städtischen Rörperschaften gewählte Kommission für die hier anzulegende Wasserleitung und Kanalisation hat beschlossen, nach anderen Städten, in welchen diese Einrichtungen bereits bestehen, Delegationen zur näheren Prüfung aller in Frage kommenden Verhältnisse zu entsenden.

□ Culm, 2. September. (Verschiedenes.) Ohne festliches Gepränge wurde in diesem Jahre hier selbst das Sedanfest gefeiert. Zu den höheren Lehranstalten und Volksschulen fanden bereits am Sonnabend die üblichen Feste statt. Der Kriegerverein feierte den Tag mit Musik auf die Vorgänge in Ostpreußen durch einen Kirchgang der katholischen und evangelischen Kameraden am Morgen und Vormittag. Etl. Gebände hatten geflaggt. — Der Herr Oberpräsident hat laut Verfügung vom 24. August dem hiesigen Verein zur Unterhaltung armer Schulkinder die Genehmigung zur

Veranstaltung einer Verlosung zum besten armer Schulkinder ertheilt und den Vertrieb in der Stadt Culm und deren nächster Umgebung gestattet. — Ueber den kürzlich gemeldeten und Herrn Professor Dr. Conwenz-Danzig nebst photographischer Aufnahme mitgetheilten Alterthumsfund schreibt Herr Dr. Conwenz, daß es sich bei diesem Funde nicht um vorgezeichnete Urnen handelt. Die unregelmäßigen Gefäße stammen vielmehr aus dem Mittelalter und sind Wirthschaftsgefäße aus Thon. Herrn Dr. Conwenz sollen einige dieser Gefäße überhandt werden.

□ Rosenburg, 31. August. (Sturz vom Pferde.) Herr Gutsbesitzer Freitag aus Fabian stürzte bei einem Ritt durch seine Ländereien so unglücklich vom Pferde, daß er sich schwere innerliche Verletzungen zuzog.

□ Wilschoburg, 26. August. (Urkundenfälschungs-affaire.) Der Kreiscommunal- und Sparsassenrentant W. von hier, gegen den eine Untersuchung wegen Urkundenfälschung schwebt, hat infolge einer Verfügung der königl. Regierung die von ihm bekleideten städtischen Ehrenämter niedergelegt.

□ Danzig, 27. August. (Studienreise nach Paris.) Zum Studium neuer Einrichtungen und Verbesserungen im städtischen Bauwesen und in den technischen Betrieben begeben sich demnächst die Herren Stadtbau Rath Fehhaber, Gasanstaltsdirektor Kunath, Obergerieur v. Schmidt und Stadtgeometer Block nach Paris zur Weltausstellung. Die städtischen Behörden haben zu diesem Zwecke 2000 Mk. bewilligt.

□ Zempelburg, 30. August. (Ein recht bedauerlicher Unglücksfall) hat Herrn Steuereinnnehmer Wolff betroffen. An ein morsches Veranlagungsbüchlein geleht, stürzte er einige Meter tief aus dem Hof, wo er regungslos liegen blieb. Schwer verletzt mußte er nach Hause getragen werden.

□ Zankerburg, 28. August. (Feuersbrunst.) In verfloßener Nacht, kurz vor 11 Uhr, brach in der belebtesten Straße der Stadt, auf dem Bodenraume des Hauses Goldarbeiter Nr. 22, welches dem Vertreter des „Münchener Feuersbrunn“ Herrn Thomas Rogel gehört und in welchem sich das „Restaurant Metropole“ des Herrn Karl Johmann und das Geschäft des Friseurs Herrn Schreiber befinden, Feuer aus, welches den Dachstuhl in wenigen Minuten in Flammen setzte. Da die schnell herbeigekommene Feuerwehr das Feuer nicht zu localisiren vermochte, theilte sich daselbst dem Hause Nr. 21 nebst dem dazu gehörigen Gebäude in der Waschstraße, in welchem die Geschäftsräume des Besitzers desselben, Kürschnermeisters Herrn Krause, das Wunnengeschäft des Kunstgärtners Herrn Soaje und das Wälfische Kaffeegeschäft befinden, mit, und in wenigen Minuten brante auch der Dachstuhl des Hauses Nr. 23, dessen Eigentümer, Herr Albert König, in demselben ein Wunnengeschäft betreibt, während Herr Hugo Seifemeier dort ein Papiergeschäft hat. Im ganzen niedergebrannt sind drei Vorder- und drei Hinterhäuser. Bezüglich der Entstehungssache des Feuers liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß dasselbe durch den schadhaften Schornstein verursacht worden ist.

□ Zankerburg, 31. August. (In China gefallen.) Hier eingetroffenen Nachrichten aus Rußland zufolge ist der Unteroffizier Bernuth, welcher früher der 11. Batterie unierres Feldartillerie-Regiments angehörte, in China gefallen.

□ Seydelrug, 27. August. (Von einer wahren Mattenplage) ist der hiesige erste Lehrer heimgekehrt. In seinem Wirthschaftsgebäude sind die Thiere in solcher Menge plötzlich erschienen, daß dieselben in einer Nacht sieben junge Dühner getödtet und fortgetragen haben. Alle angewandten Gegenmittel sind bisher ohne Erfolg geblieben.

□ Wilschoburg, 27. August. (Eine Liebestragödie) spielte sich kürzlich auf dem Gute Lindichen ab. Das Stubenmädchen wurde von einem dortigen Kutscher fortwährend mit Liebesanträgen bedrängt, denen gegenüber sie sich jedoch sehr verhielt. Durch die abnehmende Antwort gerieth der Liebeswerber beim letzten Zusammensein in derartige Wuth, daß er das Mädchen mit dem Messer niederzustoßen versuchte. Glücklicherweise gelang es dem Mädchen, sich rechtzeitig in ein Zimmer zu flüchten und sich zu verbergen. Der Räuber zertrümmerte darauf die Fenster der Wohnung, nahm einen Strick und erhängte sich vor den Augen des Mädchens am Fensterrahmen.

□ Kautschmitten, 30. August. (Ertönten.) Die Niemermeistersfrau Vertha Arschwager erkrankt mit ihrer 18jährigen Tochter, als sie im Kleinem auf einer polizeilich nicht freigegebenen Stelle badeten.

□ Aus der Provinz Posen, 28. August. (Schulparaffen.) Im Regierungsbezirk Posen bestanden 49 städtische und 109 ländliche Schulparaffen. Die Zahl der scheidenden Kinder beträgt 2873 bzw. 1340 von 18428 bzw. 1541 Schülern. Es sind im ganzen 82191 Mk. gepart worden, wovon auf die städtischen Schulen 57576 und auf die ländlichen 24615 Mk. entfallen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 1. September 1715, vor 185 Jahren, starb Ludwig XIV. von Frankreich, das unter seiner Regierung den größten Glanz erreicht hatte. In Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie überragte im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts das französische Volk die übrigen, während gleichzeitig das Meer das beste der Welt war und die französische Diplomatie alle Sphären beherrschte. In der letzten Zeit fand seine Macht, infolge der zum Theil unglücklich auslaufenden Kriege. In Deutschland ist er namentlich durch die barbarische Verwüstung der Pfalz 1688 im südbelgienischen. Er war geboren am 5. September 1638 und kam 1643 zur Regierung. Am 2. September 70, vor 1830 Jahren, wurde von den Römern unter Titus Flavianus erobert und zerstört. Die Juden, schon längst von den Römern unterjocht, hatten sich im Jahre 66 erhoben, wurden aber nach anfänglichen Erfolgen von den römischen Legionen mehr und mehr zurückgedrängt. Erst 72 war der Krieg beendet. Die Juden verloren jede politische Selbstständigkeit. Das Land wurde unter die römischen Sol-

baten vertheilt und hunderttausende von Juden in die Sklaverei geführt.

Am 3. September 1658, vor 242 Jahren, starb einer der bedeutendsten Staatsmänner Englands, Oliver Cromwell. Er war im Bürgerkrieg, der sich während der Regierung Karls I. entwickelte, als Parlamentarier und Führer der höchsten Machtstellung gelangt und regierte von 1649 bis zum Tode als Lordprotektor unter steten Kämpfen mit dem Parlament. In Kriegen gegen Holländer und Spanier hatte er glänzende Erfolge und vermehrte den Kolonialreichtum Englands. Er war am 25. April 1629 in bescheidenen Verhältnissen geboren.

Am 4. September 1796, vor 104 Jahren, wurde in Großwerther in Thüringen der Generalfeldmarschall Karl Eberhard Herwarth von Bittenfeld geboren. Schon in den Freiheitskriegen kämpfte er mit, namentlich in der Schlacht von Großgörschen und vor Paris, doch machte er sich erst 1834 berühmt durch den von ihm am 29. Juni geleiteten Uebergang nach Alsen und als Befehlshaber der preussischen Eskadron 1866, in den Gefechten von Hübnerwasser und Münchengräß, sowie in der Schlacht von Königgrätz, wo er den linken Flügel der Oesterreicher perschnetterte. Er starb am 2. September 1884 in Bonn.

Thorn, 3. September 1900.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist der mit Wahrnehmung einer Postinspektorenstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Nachen beantragte Postassistent Schulz (früher in Danzig) zum Postinspektor. Veriebt sind: der Postrath Rogebitz (früher in Danzig) von Frankfurt a. M. nach Darmstadt, die Postassistenten Kühnel von Hanim in W. nach Graudenz, Wittkowski von Elbing nach Schönsee, Wroz von Foratowo nach Leibsch.

— (Bezüglich der goldenen fünfmarkstücken) sei nochmals darauf hingewiesen, daß sie vom 1. Oktober d. Js. ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

— (Fahrradverkehr.) Eine Polizeiverordnung über den Verkehr mit Fahrrädern für die Provinz Westpreußen ist in der Bearbeitung und wird bei der nächsten Sitzung des Provinzialraths zur Verabreichung kommen.

— (Erhöhung der Kohlenpreise in Oberschlesien.) Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, tritt nunmehr vom 1. September ab daselbst eine Erhöhung der Kohlenpreise um 3 Pf. pro Zentner in Kraft. Es handelt sich bei dieser Meldung jedoch nicht um eine neue Heranführung der Preise, sondern um das Inkrafttreten einer schon vor Wochen beschlossenen und auch damals bereits mitgetheilten Maßnahme. (Siehe den Artikel an der Spitze der Beilage.)

— (Aushebung von Torf- u. Lageru.) Die Minister für Landwirtschaft und Handel und Gewerbe beabsichtigen, Maßnahmen zur rationellen Ausbeutung der vorhandenen Lager von Torf, Mineralien und Braunkohlen zu treffen. In diesem Zwecke werden Ermittlungen über die in der Monarchie vorhandenen, noch nicht ausbeuteten derartigen Lager angezettelt.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen Abend bei Herrn Nicolai eine Versammlung mit Vortrag ab.

— (Der russische Dragoner Pirilin) und dessen Begleiter, die mit einer dem Mittelmeer des ersten geflohenen großen Geldsumme über die Grenze geflohen und hier erwischt waren, sind wegen Verlegung von falschen Namen vom hiesigen Schöffengericht zu kleineren Freiheitsstrafen verurtheilt worden, die durch die Unteruchungssache für verblüfft erachtet wurden. Ihre Auslieferung an die russischen Behörden ist bisher noch nicht erfolgt. Die Russen befinden sich im hiesigen Landespolizeigefängnis.

□ Podgorz, 31. August. (Straßenbeleuchtung durch Spiritus-Gläslichkeit.) Gestern Nachmittag wurden durch einen Monteur der Berliner Gesellschaft hier zwei Spiritus-Gläslichter aufgestellt, und zwar eine in der Nähe der Brauerei des Herrn Thoms, die andere vor dem Hause des Besitzers Herrn Sahu. Abends wurden diese Lampen angezündet, die ein vorzüglich helles Licht, ähnlich dem elektrischen, verbreiteten. Diese Lampen sind probeweise aufgestellt; sollte sich diese Beleuchtung bewähren, woran gar nicht zu zweifeln ist, so wird diese neue Straßenbeleuchtung in unserem Orte durchweg eingeführt. Unser Nachbarort Schulz hat seit einiger Zeit diese Beleuchtung eingeführt, und die Stadt ist mit ihr sehr zufrieden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Warmann in Thorn.

Amliche Notizen der Danziger Provinzial-Börse

vom Sonnabend den 1. September 1900, für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756-810 Gr. 150 bis 157 Mt., inländ. bunt 763-804 Gr. 150 bis 151 Mt., inländ. roth 763-810 Gr. 146 bis 151 Mt.

□ Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 728 bis 732 Gr. 128 Mt.

□ Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674 bis 713 Gr. 136-146 Mt.

□ Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 Mt.

□ Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter 240-257 Mt.

□ Riee per 50 Kilogr. Weizen 4.12 1/2 - 4.27 1/2 Mt.

□ Hamburg, 1. Septbr. Nibböl fest, loco 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7.30, Better: schön.

4. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.16 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.41 Uhr. Mond-Aufgang 3.44 Uhr. Mond-Unterg. morgens.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der nachstehende

Neue Droschken-Tarif

zur Polizei-Verordnung über das Droschken-Fuhrwesen in der Stadt Thorn vom 10. Februar 1888:

An Fahrgeld ist zu entrichten:	Personen			
	1	2	3	4
I. Für Streckenfahrten bei Tage hin oder zurück für:				
1. eine gewöhnliche Fahrt in der Innenstadt, oder einer und derselben Vorstadt,	0	50	0	70
2. aus der Innenstadt nach:				
a. der Bromberger Vorstadt bis zur Schulstraße,	0	75	1	00
b. der Culmer Vorstadt bis zum Proviantmagazin und der Kirchhofstraße,				
c. Moder bis zum Wiener Cafe,				
d. der Jakobsvorstadt bis zum jüdischen Begräbnisplatz und zur Gastwirtschaft Leibschersstraße Nr. 29,	0	75	1	00
3. aus der Innenstadt nach:				
a. der Bromberger Vorstadt bis zum Gartenrestaurant „Biegelei“ und zur Ulanen-Kaserne,	1	00	1	25
b. der Culmer Vorstadt bis zur Ring-Chaussee zum Wasserwerk,				
c. Moder bis zur Lindenstraße (Born und Schübe),				
d. der Jakobsvorstadt bis zum Schlachthaus,				
e. dem Hauptbahnhof einschl. den Hindaker Baraden und dem Offizier-Kasino des Infanterie-Regiments Nr. 21,	1	00	1	25
4. aus der Innenstadt nach:				
a. der Bromberger Vorstadt bis Wirlenan, Neu-Weißhof, Fort IV a (Fort Graf Heinrich von Plauen),	1	25	1	50
b. der Culmer Vorstadt bis zur Ring-Chaussee,				
c. Moder bis zum Schützenhaus,				
d. Jakobsvorstadt bis Fort I (Fort Wilton) und Buchla-Fort (Feste König Wilhelm),	1	25	1	50
5. aus der Innenstadt nach:				
Fort II (Fort Jock), III (Fort Scharnhorst), IIIa (Fort Dohna), IV (Fort Friedrich der Große) und IVb (Fort Herzog Albrecht),	1	50	1	70
6. aus der Innenstadt nach:				
Podgorz, Fort VI (Fort Winrich von Kniprod), VII (Fort Hermann von Salza), Schießplatz,	1	75	2	00
7. aus der Innenstadt nach:				
Fort V (Fort Großer Anstift), Va (Fort Ulrich von Jungingen), VIa (Fort Hermann Valt), Schießplatz,	2	00	2	25

II. Für Zeitfahrten, welche als solche ausdrücklich bezeichnet werden, sind, ohne Rücksicht auf die Personenzahl für eine Stunde mit Wagen 2,00 Mk. mit Schlitten 2,50 „ zu zahlen.

III. Für Nachtfahrten werden die vorstehenden Sätze erhöht: a. wenn die Fahrt sich nicht über eine Stunde vor Beginn, oder nach Schluss des Tages ausdehnt, um die Hälfte, b. in allen anderen Fällen um das Doppelte.

- Anmerkungen.**
- Als Tageszeit gilt die Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
 - Brüdigeld und Chausseegeld zahlt der Fahrgast, außer im Falle der Fahrt von und nach dem Bahnhof.
 - Jeder Fahrgast hat 15 kg Handgepäck frei. Für Gepäck über 15 kg sind pro Stück 20 Pf. zu zahlen.
 - Kinder bis zum Alter von 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte des tarifmäßigen Fahrpreises, Kinder unter 2 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.
 - Bei Bestellungen von Droschken zur Abholung von den städtischen Bahnhöfen wird keine besondere Vergütung gezahlt, bei allen übrigen Bestellungen wird der halbe Satz für eine Person des tarifmäßigen Fahrpreises, über die städtischen Grenzen hinaus der volle Satz für eine Person entrichtet.
 - Der Kutscher braucht vor dem Einsteigen auf die Abfahrt nicht länger als 5 Minuten unentgeltlich zu warten. Rät jemand die Droschke länger warten, so muß er für jede angefangene Viertelstunde bei Tage 25 Pf. und bei Nacht 50 Pf. entrichten. Länger als eine Stunde ist der Kutscher zu warten nicht verpflichtet.
 - Auf die Rückfahrt (bezw. auf eine neue Fahrt) ist der Kutscher 15 Min. unentgeltlich zu warten verpflichtet. Unterbleibt jedoch demnach die Fahrt, so ist ihm auch die zu 6 gedachte Vergütung zu zahlen.
 - Mehr als 4 erwachsene Personen braucht der Kutscher in die Droschke nicht aufzunehmen.
 - Bei Zeitfahrten, welche nicht in der Stadt enden, ist für die leere Rückfahrt der Satz für eine Person vom Endpunkte der Fahrt bis zur Haltestelle der Droschke zu entrichten.

Thorn den 5. Juli 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

tritt mit dem 5. September 1900 in Kraft.
Der Tarif vom 10. Februar 1888 ist von dem qu. Tage ab aufgehoben.
Thorn den 30. August 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Musverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten Bretter und Bohlen, Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, in Kiefer und Tanne, Rothhölzer, Pappelstämme, Mauerlatten, ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Eichen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.

Ulmer & Kaun.

Getreidesäcke, Häckselsäcke, Erntepfähle, wasserdichte Mietenpläne, Strohsäcke, Arbeiter-Schlafdecken empfiehlt Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 8. September d. J., vormittags 9 Uhr findet im Gasthause zu Barbaken ein Holzverkaufstermin statt. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Sortimente.

- I. Barbaken:**
Zagen 41 a 77 rm Kiefern-Kloben, 28 " " Rundknüppel, 13 " " Stubben, 64 " " Rundknüppel, 64 " " Reißig 2. Kl., 47 a 27 " " Rundknüppel, 27 " " Reißig 2. Kl. } starke Stangen-haufen.
- II. Olsek:**
Zagen 55 a 96 rm Kiefern-Kloben, 63 136 " " Reißig 2. Kl. (Dachstücke), 73 52 " " Rundknüppel, 75 a 215 " " Reißig 2. Kl., 1 " " Kloben, 27 " " Spaltknüppel, 33 " " Rundknüppel, 82 c 54 " " Kloben, 1 " " Rundknüppel, 26 " " Stubben, 9 " " Reißig 1. Kl.
- III. Suttan:**
Zagen 102 a 13 rm Kiefern-Kloben, 10 " " Spaltknüppel, 90 b 5 " " Spaltknüppel.
Thorn den 30. August 1900.
Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf.

Das zur Albert Rapp'schen Konkursmasse gehörige hier selbst Neustädtischer Markt Nr. 14 belegene Hausgrundstück, in dem seit Jahren ein gutgehendes feines Fleisch- und Wurstwaarengeschäft betrieben worden ist, soll durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden.
Verkaufstermin an Ort und Stelle am 14. September cr., vormittags 10 Uhr.
Votingssicherheit 1000 Mk.
Zuschlag bleibt vorbehalten.
Das Grundstück ist neu ausgebaut, liegt in bester verkehrsreichster Lage und eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft.

Paul Engler,
Konkurs-Verwalter.

Der grösste Erfolg der Neuzeit!
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
nach dem französischen Patent
J. PICOT, PARIS.
Zu haben in allen besseren Geschäften oder direkt von
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Anzugstoff-Reste
und Coupons, bis 3 m lang, werden sehr billig anverkauft.
Carl Mallon, Thorn,
Altstadt, Markt Nr. 23.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Guter, trockener

Corf
steht zum Verkauf bei
Gustav Becker,
Schwarzbruch b. Roggarden.
Bestellungen nimmt entgegen
Eduard Kohnert, Thorn.

Linoleum-Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Frische Preisselbeeren,
täglich eintreffend, solange der Bestand dauert, billigst zu haben bei
Ad. Kuss, Schuhmacherstr. 24,
und auf dem Wochenmarkte, Eingang zum Rathhause.

Kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brüdenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.
Übernehme die Anfertigung feiner Sticheorien, Nancieinfäden, Wäschenähen.

H. Hoppe
geb. Kind,
Damen-Prisier u. Shampooier-Salon
Breitestr. Nr. 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.

Photographische Apparate
sowie
sämtliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorrätig
Anders & Co.

Bettfedern-Reinigungsanstalt
Culmer-Chaussee 10
(im Hause Roggach)
Anna Adami.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Wadebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Wadebeul-Dresden.
Schuhmarke: Steckensperd.
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Looz,**
Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.

Eine Hofwohnung
von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. billig zu verm.
Brüdenstraße 14, I.

Feinsten, diesjährigen
Schlender-Blütenhonig
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.
Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen

haben sich bei Husten und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaren-Geschäften.

Regelung des Nachlasses
der verstorbenen Wwe. Raczkowski, in Firma S. Czechak, Culmerstraße Nr. 10, werden alle diejenigen Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden, die noch Forderungen an genannte Firma haben sollten, hierdurch ergebenst ersucht, mir dieselben, geordnet, umgehend anzugeben; auch bitte ich diejenigen, welche aus früheren Geschäftsverbindlichkeiten noch Forderungen an die Firma zu leisten haben, dieses nunmehr recht bald zu thun.
Thorn den 31. August 1900.
A. Wakarecy,
Bormund.

Feines Tafelobst
in
Domäne Steinau b. Tauer
zu haben.

Magdeb. Sauerfohl
empfiehlt
Hugo Eromin.
Frische, schwedische
Preisselbeeren
empfiehlt
M. Kalkstein v. Oslowski.

Frische schwed. Preisselbeeren
treffen ein. Bestellungen nehme entgegen.
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Fabrikgrundstück zu verkaufen.
In der Stadt Czempin, Eisenbahndirection Posen-Breslau. Czempin-Schrimm, ist ein drei Minuten vom Bahnhof entferntes, an der Hauptstraße gegenüber der Post gelegenes 17800 qm großes Grundstück unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Errichtung einer Fabrikanlage für landwirtschaftliche Maschinen oder zur Filiale einer solchen mit Reparaturwerkstatt. Auf Wunsch kann das Grundstück auch geteilt mit 14600 qm und 3300 qm Grundfläche verkauft werden. In letzterem Grundstück ist zur Zeit eine gute Gastwirtschaft im Betriebe. Auch befindet sich auf diesem Grundstück eine große Kupfer- und Zink-Verhüttung mit 151 qm Bodenfläche und 2 Schloßwerkstätten. Nähere Auskunft u. Kaufsbeding. bei **R. Jone, Posen, Alter Markt 31** zu erlangen.

Villa
zu vermieten,
bestehend aus 6 gr. herrschaftlichen Zimmern nebst Zubehör, Veranda und Vorgarten.
R. Engohardt's Gärtnerei.

Ein Laden
und Wohnungen zu vermieten bei
A. Wohlfiel, Schuhmacherstr. 24

Möbliertes Zimmer
billig z. verm. **Coppernikusstr. 39.**
Gut möbliertes Zimmer, Kab., Buchsengel. a. v. Baderstraße 12.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Jabobsstraße 16.**
Für 2 Herren möbl. Zim. m. Pension a. v. Gerstenstr. 6 pt. Dof. Post u. Vogls.

Gut möbliertes Zimmer
nebst Kabinett, mit separat. Eingang, billig z. verm. **Gerstenstr. 19, II.**
Möbl. Zimmer zu vermieten **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, I. f.**

Berücksichtigungshalber
zu vermieten:
Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12:
2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Hauptmann Bissinger bewohnt;
Bromb. Vorstadt, Brombergerstr. 60:
2. Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major Sauer bewohnt.
Hofwohnungen und Burschenstuben vorhanden.
Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**
Ulmer & Kaun.

II. Etage,
bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Herrschafil. Part.-Wohnung,
Bromberger- u. Hoffstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellertube, Pferdebestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt Frau **Hass, Brombergerstraße 98.**

Eine Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.
Gustav Meyer, Breitestr. 6.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermieten.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.
A. Teufel, Gerberstr. 25.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.
Seilfegerstraße 13.

Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Mellienstraße 92.

Schulstraße 3
eine Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
C. Gran.

1 Balkonwohnung
III. Etage, 5 Zimmer, Gas, Badeeinrichtung u. Zubehör v. 1. Oktober 1900 zu vermieten **Katharinenstr. 3.**

Zwei Wohnungen,
2. Etage, je 3 Zimm. und Zubehör, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, ev. auch Bierdest. **Mellienstr. 117.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
Gartenstraße 64.

Wohnung
für einzelne Dame sofort zu vermieten. Brombergerstraße 78. Zu erfragen **Brombergerstr. 76 bei Pohl.**

3ie Wohnung in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (tam a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erf. Gerberstraße 9.

1 herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten; eventl. Besichtigung derselben von 11-1 Uhr mittags oder 5-7 Uhr nachmittags.
P. Bogdon, Neustädt. Markt 20.
Berücksichtigungshalber

5 zimm. Wohnung
mit Badeeinrichtung von sofort zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Herrschafiliche Wohnung,
9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten.
F. Wegner,
Brombergerstraße 62.

Coppernikusstraße 30
ist die Pt.-Wohnung mit Verflatt, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres daselbst 1 Trepp.

Kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Mieter zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. **Mellienstr. 84, 2 Trepp., a. v. Meyer, Brombergerstr. 86.**

Eine größere Wohnung
hat zu vermieten
Gustav Winter,
Schuhmacherstr. 16.

Eine Wohnung 2. Etage
von 3 Zimmern, Küche etc. ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten
Zu erfragen **Culmerstraße 6, I.**
Größ. Wohn., eine Treppe, und Hofwohn. zu verm. **Baderstraße 4.**

Wohnung, 3 Stuben m. Küche u. Zubeh. zu verm. **Mosker, Mauerstr. 9.**

Kleine Wohnung zu verm. beim Topfermstr. **Kuozkowski, Gerberstr. 11.**

Locomobilen
Dampfmaschinen
neu und gebraucht.
fahrbar und stationair in allen Grössen.
liefern billigst unter Garantie
Hodan & Ressler
Maschinenfabrik
DANZIG